№ 6340. Dienstag, 25. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

* [4. Klasse. 13. Ziehungstag am 22. Oct.] Es fielen 131 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 631 1038 1684 2395 3469 3901 5251 6073 6279 6407 8027 9473 10,122 10,911 11,380 11,470 11,621 11,882 11,894 12,120 12,708 16,315 16,523 17,098 17,334 18,318 18,346 18,380 18,957 19,436 20,205 20,530 20,712 21,093 21,115 21,326 22,978 23,332 24,083 26,204 26,241 26,433 26,649 26,666 26,862 27,101 30,610 30,660 30,764 31,479 31,755 31,873 32,139 32,820 32,936 35,289 35,766 37,316 38,504 38,890 40,902 41,122 42,861 43,083 44,609 45,123 45,548 46,156 46,879 47,450 47,686 48,303 49,516 52,160 52,731 54,330 55,486 56,168 56,497 57,246 57,676 59,170 59,376 59,420 60,617 61,746 61,820 62,756 63,514 63,594 63,924 65,604 65,781 66,553 67,381 68,618 68,721 68,823 69,789 69,828 69,884 70,488 71,292 71,612 72,719 74,656 74,885 74,891 76,110 77,101 79,130 82,831 84,725 85,859 85,999 87,407 87,864 88,268 88,752 89,049 90,040 90,270 92,030 92,859 93,077 93,264 93,281 93,771 94,368 94,887 94,974.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Hamburg, 24. October. (Offiziell.) Vor den Beobachtungsstationen der Elbmündung sind seit vier Tagen keine feindlichen oder verdächtigen Schiffe in Sicht gewesen.

Dresden, 24. October. Nach dem „Dresdener Journal“ geht der Staatsminister v. Friesen heute Abend auf eine Einladung in das Königl. Hauptquartier nach Versailles.

London, 24. October. Gutem Vernehmen nach hat die französische Regierung mit hiesigen Häusern eine 6% Anleihe von 250 Millionen abgeschlossen. Emissionscurs 85, rückzahlbar in 34 Jahren.

Angekommen den 24. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. October. Die „Kreuzztg.“ bemerkt zu den Verhandlungen des Generals Boyer mit dem Grafen Bismarck, daß Marschall Bazaine dieselben nicht nur in voller Unabhängigkeit von der provisorischen Regierung in Paris, sondern auch im Gegensatze und im Widerspruche zu derselben führte. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatirt, daß der Eindruck der Angabe der Correspondenz Warrens über die Friedensbemühungen der neutralen Mächte Mißbehagen hervorgerufen habe durch den Gedanken, daß die Einmischung des Auslandes zum Mindesten sehr überflüssig sei, in dem Augenblicke, wo die Früchte der blutigen und mühevollen Arbeiten der letzten Wochen, Paris und Metz, uns bald zufallen müssen. Uebrigens möge man sich beruhigen; wo Schwert und Feder so einträchtig zusammen wirkten, werde eins dem andern nicht hinderlich sein.

Petersburg 24. Oct. Der preußische Militär-Bevollmächtigte, General v. Werder, reiste heute Mittag mit einem Briefe des Kaisers für den König Wilhelm nach dem Hauptquartier ab.

✱ **Berlin**, 23. October. Ueber den Gang der Verhandlungen, betreffend den Anschluß Süddeutschland's, bringt die „Magd. Ztg.“ anscheinend von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilung: „Die Forderungen, welche die Münchener Regierung bei der Anwesenheit des Präsidenten Delbrück aufstellte, waren in keiner Weise annehmbar; im Gegentheil war es gar nicht möglich, auf ihrer Grundlage weiter zu verhandeln, da dieselbe eine Aufhebung der Nordd. Bundesverfassung in wesentlichen Punkten zur Folge gehabt haben würden. Wenn gleichwohl die süddeutsche Frage nicht in's Stocken gekommen ist, so liegt das daran, daß sie von einer anderen Seite angefaßt wurde. Die badische Regierung stellte den Antrag auf Eintritt in den Bund; sie wurde in Folge dessen eingeladen, nach dem Hauptquartier Bevollmächtigte zum Abschlusse zu senden. Diese Thatsache, nach Stuttgart mit der Anfrage mitgetheilt, ob man sich an den Verhandlungen betheiligen wolle, beseitigte auch hier das Schwanken und rief den Entschluß hervor, ebenfalls Bevollmächtigte zu senden. Und endlich verfehlte die Gewißheit, daß mit Baden, und die Wahrscheinlichkeit, daß mit Württemberg abgeschlossen werden würde, auch in München die erforderliche Wirkung nicht, und nach einigem Zögern entschloß man sich, doch auch dabei zu sein. So kann es kommen, daß in dem Lustorte der alten Könige von Frankreich, in dem Schlosse, welches toutes les gloires (alle Sorten von Ruhm) der Gallier vereinigt, durch die Minister der deutschen Fürsten die deutsche Einheit besiegelt wird. Und sollte selbst noch der eine oder der andere der Fürsten zögernd zurückbleiben, schon mit dem Anschlusse Badens wird jene Einheit besiegelt sein.“ — Für die Abschließung einer Mischehe zwischen Juden und Christen gab es bisher in Preußen keine gesetzliche Form. Auch wenn die Letzteren aus ihrer Kirche gerichtlich ausgeschieden waren, verweigerten die meisten Gerichte die Abschließung einer Civilehe. Jetzt ist in Anlaß eines besonderen Falles vom Justizminister die Angelegenheit im entgegengesetzten Sinne entschieden worden. Das Kreisgericht zu Neustadt (Schlesien) und das Appellationsgericht zu Ratibor hatten die Eintragung einer Ehe dieser Art verweigert, weil das Gesetz nur die bürgerliche Beglaubigung von Ehen kenne, wenn beide Eheleute Dissidenten oder Juden seien, nicht aber bei einer Mischehe. Auf die Beschwerde des Justizraths Lesse in Berlin hat das Justizministerium durch Rescript vom 10. September an das Appellationsgericht zu Ratibor dahin entschieden, daß die gerichtliche Schließung von Ehen zwischen Dissidenten und Juden zulässig ist. In der Begründung dieser Entscheidung wird namentlich die in der Verfügung des Ratiborer Gerichts enthaltene Berufung auf die beiden Ministerial-Instructionen vom 10. Mai und 9. August 1847 für nicht zutreffend erachtet. Der Justizminister sagt: „Es hat nicht in der Absicht dieser Instructionen gelegen, Entscheidungen zu treffen, welche über die Regelung des geschäftlichen Verfahrens hinausgehen. Wie wenig insbesondere bei der Fassung der angezogenen Bestimmungen darau gedacht worden ist, der Schließung von Mischehen zwischen Dissidenten und Juden entgegenzutreten, ergiebt sich aus der von dem Justizminister hiernächst unter dem 18. Aug. 1848 an das Oberlandesgericht zu Stettin erlassenen Verfügung, wonach die Gerichtsbehörden ausdrücklich für verpflichtet erklärt worden sind, ihre Mitwirckung zur Schließung einer solchen Ehe eintreten zu lassen, da die Verordnung vom 30. März 1847 dem einen und das Gesetz vom 23. Juli 1847 dem andern Theile die Befugniß zur Schließung einer rein bürgerlichen Ehe ertheilt.

— Unter den wenigen Gesetzen, welche dem Landtage außer dem Budget vorgelegt werden sollen, wird sich — wie schon früher erwähnt — das zur Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz erforderliche Armengesetz befinden, welches die durch § 52 des Bundesgesetzes angeordnete Competenz für das Heimathswesen auch als letzte Instanz in den Streitigkeitrn der Armenverbände gelten lassen will. Die Entscheidung dieser Principienfrage in dem preußischen Armengesetz hat eine um so größere Wichtigkeit, als dieselbe auf die Stellung der übrigen Bundesstaaten von maßgebendem Einfluß sein würde.

— Ein Correspondent der „K. Z.“ aus Versailles erwähnt des vielen unnützen Schießens der Franzosen und fährt dann fort: Unsere Vorposten sind vorsichtig und mit Pulver und Blei ökonomisch. Sie schießen nicht, weil sie ihre Stellung nicht verrathen wollen. Beiläufig bemerkt sind alle unsere Vorposten um Paris mit Chassepots versehen. Die deutsche Armee macht damit dem französischen Gewehr ein großes Compliment, und die stete Ueberrumpelung des Feindes hat dafür gesorgt, daß wir in Besitz großer Massen von Chassepotpatronen uns befinden. Die Preußen und Bayern wissen mit dem französischen Gewehr besser umzugeben wie die Franzosen, denn sie schießen sicherer und profitiren von dem Umstand, daß das Chassepot weiter trägt als das Zündnadelgewehr.

Stettin, 22. Oct. In letzter Nacht gegen 3 Uhr traf direct von Orleans ein Transport von 845 Kriegsgefangenen mittels Extrazuges hier ein. Unter denselben befanden sich die ersten Francs-tireurs, welche nicht als Kriegsgefangene, sondern als Arrestanten angesehen und mit aller Strenge der Gesetze behandelt werden sollen. Dessen ungeachtet zeigen dieselben sich zügellos und ungeberdig, und sind auch bei diesem Transport, der von 85 Mann des 88. Infanterie-Regiments (Nassauer) eskortirt worden war, wiederholt Fälle von Widersetzlichkeit vorgekommen. Zwei Franctireurs wurden bereits gefesselt hier eingebracht und der Hauptwache überliefert, während die übrigen Franctireurs (etwa 60 Mann) abgesondert von den anderen Gefangenen in einem Schuppen zu Fort Preußen untergebracht wurden.

Frankreich. Das neueste, telegraphisch schon angekündigte Rundschreiben Jules Favres ist aus Paris vom 18. October datirt. Der größte Theil desselben ist eine Antwort auf die letzten Depeschen des Grafen Bismarck, die sich mit der Unterredung zwischen diesem und Jules Favre beschäftigen. Etwas Neues bringt hier der französische Minister nicht vor; er wiederholt vielmehr, daß die Abtretung von Elsaß und Lothringen die Vernichtung und die Entehrung Frankreichs zugleich sein würden. „Frankreich kann keine Illusion mehr bewahren. Für Frankreich handelt es sich um Sein oder Nichtsein. Indem man ihm den Frieden zum Preise von drei Departements, welche durch innige Liebe mit ihm verbunden sind, anbot, bot man ihm die Unehre an. Es weist sie zurück. Man will es mit dem Tode bestrafen. So ist die sehr klare Lage. Umsonst sagt man, es ist keine Schande, besiegt zu werden, und noch weniger eine Schande, von der Niederlage auferlegte Opfer zu ertragen. Umsonst fügt man hinzu, daß Preußen die gewaltsamen und ungerechten Eroberungen Ludwig's XIV. wieder zurücknimmt. Solche Entgegnungen sind ohne Tragweite, und man muß erstaunt sein, darauf antworten zu müssen. Frankreich nimmt sein Unglück an und discutirt dasselbe nicht mit seinem Feinde. Am Tage, wo es ihm beschieden war, die Leitung seiner Geschicke wieder in die Hand zu nehmen, hat es auf loyale Weise eine Reparation angeboten: nur konnte diese Reparation keine Gebietsabtretung sein. Warum? Weil es eine Verminderung war? Nein! Weil es eine Verletzung der Gerechtigkeit und des Rechtes war, denen der Kanzler des Nordbundes keine Rechnung zu tragen scheint. Er verweist uns auf die Eroberungen Ludwigs XIV. Will er auf den Status quo zurückkommen, welcher denselben unmittelbar voranging? Will er seinen Herrn auf die herzogliche Krone zurückführen, welche unter der Oberherrlichkeit der Könige von Polen stand? Wenn Preußen in der Umgestaltung, welche Europa erfahren, aus einem unbedeutenden Staate eine mächtige Monarchie geworden ist, verdankt es dieses nicht dem Eroberungsrechte?“ u. s. w. (Das ist offenbar der Ton einer publicistischen Polemik, wie es mit dem verzweifelten Ernst, in dem sich die französische Nation befindet, sehr schlecht paßt.) — Ein anderer Theil des Rundschreibens beschäftigt sich mit dem durch Burnside vermittelten Waffenstillstandsvorschlag: „Der Waffenstillstand wäre ein Unsinn gewesen, wenn er die Wahlen nicht frei gemacht hätte. Man gab ihm aber nur eine Dauer von 48 Stunden. Während des Restes der Dauer der Periode von 15 Tagen oder drei Wochen reservirte sich Preußen die Fortsetzung der Feindseligkeiten, so daß die Versammlung während der Schlacht, welche über das Schicksal von Paris entscheiden soll, über Krieg oder Frieden berathen hätte. Außerdem erstreckte sich der Waffenstillstand nicht auf Metz. Er schloß die Verproviantirung aus und verurtheilte uns zur Aufzehrung unserer Lebensmittel, während die Belagerer sich durch die Plünderung in unseren Provinzen reichlich vorgesehen hätten. Endlich würden Elsaß und Lothringen keine Deputirte ernannt haben aus dem wirklich unerhörten Grunde, daß es sich darum handle, über ihr Loos zu bestimmen. Preußen, das ihr Recht nicht anerkennt, verlangt von uns, den Degen zu halten, mit dem es dasselbe durchhaut. — Zuletzt drapirt sich Hr. Favre ganz comödienhaft wie ein sterbender Fechter. „Ich ziehe unsere Leiden, unsere Gefahren und Opfer dem unbeugsamen und grausamen Ehrgeize unseres Feindes vor. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Frankreich siegreich sein wird. Würde es besiegt, so würde es in seinem Unglück noch so groß dastehen, daß es ein Gegenstand der Bewunderung und der Sympathie für die ganze Welt sein würde. Dort liegt seine wahre Kraft, darin wird vielleicht seine Rache liegen. Die europäischen Cabinette, welche sich auf fruchtlose Beweise von Herzlichkeit beschränkt haben, werden es vielleicht eines Tages erkennen; aber es wird zu spät sein. Anstatt die Doctrin der von der Gerechtigkeit und dem Interesse angerathenen hohen Vermittlung einzuweihen, ermächtigen sie durch ihre Passivität die Fortsetzung eines barbarischen Kampfes, welcher ein Unglück für Alle, eine Beschimpfung für die Civilisation ist. Diese blutige Lehre wird für die Völker nicht verloren sein. Und wer weiß? Die Geschichte lehrt uns, daß die menschlichen Regenerationen durch ein mysteriöses Gesetz mit schrecklichem Unglücke eng verbunden sind. Frankreich bedurfte vielleicht einer „supremen“ Heimsuchung, es wird umgestaltet daraus hervorgehen, und sein Genie wird von einem um so lebhafteren Glanze umstrahlt sein, als es dasselbe einem mächtigen und unversöhnlichen Feinde gegenüber aufrechterhalten und vor Ohnmacht bewahrt haben wird.“ (Und mit diesem theatralischen Pathos wendet Hr. Favre sich nicht etwa an eine leicht erregbare Volksversammlung, sondern an die kühlen Diplomaten Europas! Man muß zur Erklärung dieser Thorheit annehmen, daß die Verzweiflung die Gedanken J. Favre's vollständig verwirrt hat.)

Paris. Das Schreiben an die Maires von Paris, in dem General Trochu seinen Mobilisirungsplan eines Theiles der seßhaften Pariser Nationalgarde auseinandersetzt, ist vom 15. October datirt. Er setzt darin auseinander, daß die Mobilisirung langsamer von Statten gehen mußte, als es der patriotische Enthusiasmus verlangte, weil man sorgfältig und mit Ueberlegung dabei zu Werke gehen mußte. Zum Schluß erinnert Trochu, daß er beim Ausbruch des Krieges der einzige General gewesen, welcher die lärmenden Siegeshoffnungen nicht getheilt habe. Heute, Angesichts des Fiebers, das sich mit Recht der öffentlichen Stimmung bemächtigt, stoße ich auf Schwierigkeiten ähnlicher Art. Bei dem vollsten Vertrauen auf die Wiederkehr des Glückes werde ich doch nicht dem Drängen der Ungeduld weichen, sondern bis zu Ende den Plan, den ich entworfen habe, ohne ihn zu enthüllen, verfolgen. Als Lohn für meine Anstrengungen fordere ich nur die Fortdauer des mir bisher gewordenen Vertrauens.“

Rußland und Polen. Warschau, 19. Oct. Der K. Ukas, durch welchen dem General Albedinski die von ihm erbetene Entlassung aus seiner bisherigen Stellung als General-Gouverneur der Baltischen Provinzen ertheilt wird, hat in so fern eine weitreichende politische Bedeutung, als dem entlassenen General-Gouverneur für den von ihm bewiesenen Russifizirungseifer das größte Lob gespendet wird. In dem für die Bewohner der Baltischen Provinzen wenig tröstlich klingenden Ukas heißt es u. A.: „Im Verlauf Ihrer vierjährigen Verwaltung der Baltischen Provinzen haben sie sich unsere Anschauungsweise angeeignet und ganz nach derselben gehandelt, indem Sie unabläßig bemüht waren, die von Uns für nothwendig erachteten Maßregeln und Umgestaltungen zur Durchführung zu bringen. Ihre Fürsorge für die Verbesserung der Lage der orthodoxen Geistlichkeit, für den Neubau und die Renovirung orthodoxer Kirchen in den Baltichen Städten und Dörfern, so wie für die Einführung der Russischen Sprache im amtlichen Verkehr und für die Gründung von Volksschulen und anderen Unterrichtsanstalten werden sicher nicht erfolglos bleiben und den von Ihnen verwalteten Provinzen schon in nächster Zukunft reichlichen Gewinn bringen.“ Zur Belohnung für die genannten Verdienste wird der General Albedinski durch denselben Ukas zum Ritter des Weißen Adlerordens ernannt.

Italien. Die Hoffnungen auf eine Versöhnung zwischen der Kirche und dem Staate in Italien, welche das italienische Ministerium auf die Besetzung Rom's gründete — so schreibt der Correspondent der „Daily News“ in Rom — sind gescheitert. Der so demüthig und versöhnlich gefaßte Brief des Königs an den Papst ist mit einem satirischen, beleidigenden und harten Schreiben erwidert worden, und die katholische Geistlichkeit hat Weisung erhalten, sich mit der Revolution zum Sturze des Souverains zu verbinden. Gleichzeitig drohen die französischen Blätter mit einer neuen Occupation und die Antwortsschreiben des Grafen Beust und des bayerischen Gesandten auf Visconti-Venosta's Anzeige der vollendeten Thatsache lauteten nichts weniger als befriegend. Der italienische Gesandte in München ist unerwartet in Florenz eingetroffen und ich habe Grund, zu glauben, daß der Zweck seiner Reise war, der Regierung von der feindseligen Stimmung Kunde zu geben, die am bayerischen Hofe herrscht. Baron de Solvyns, der belgische Gesandte, macht fortwährend Vorstellungen und hat offen erklärt, seine Regierung werde, falls ein europäischer Congreß zu Stande komme, unter keiner Bedingung zu der Occupation Roms ihre Zustimmung ertheilen. Unter solchen Umständen hat sich die Regierung entschlossen, es auf den offenen Krieg zwischen Kirche und Staat ankommen zu lassen. (Nach dem bisherigen Verhalten ist aber der italienischen Regierung kaum ein so entschiedenes Auftreten zuzutrauen.) Inzwischen ist in Rom „Osservatore Romano“ wieder erschienen und bekennt sich zu seinem früheren Programm, der Aufrechthaltung der weltlichen Herrschaft des Papstthums. — In der bereits erwähnten Unterredung zwischen Visconti-Venosta

und dem norddeutschen Gesandten in Betreff der Annahme des spanischen Thrones durch einen italienischen Prinzen erklärte der Minister, die Regierung werde durch die Haltung der übrigen katholischen Mächte gezwungen, sofort einen Vorschlag anzunehmen, der ihr bedeutende Stärke verleihen müsse. Graf Brassier versicherte darauf, weder König Wilhelm noch Graf Bismarck denke daran, die hohenzollerische Candidatur wieder auf's Tapet zu bringen, und versprach, das Vernommene an seine Regierung zu berichten.

Danzig, den 25. October.

* [Polizeiliches.] Gestern Vormittag fiel eine ca. 60 Jahr alte, dürftig gekleidete, unbekannte Frau auf der Straße nieder. Sie wurde im bewußtlosen Zustande nach dem Hause Pfefferstadt Nr. 21 gebracht und verstarb nach wenigen Minuten. Der Tod wurde durch einen herbeigerufenen Arzt constatirt. Die Leiche befindet sich gegenwärtig im Leichenhause auf der Speicherinsel. — Dem Commis R. ist aus seiner Wohnung Frauengasse 20 aus einem zwei Treppen hoch gelegenen Zimmer, welches zwar verschlossen jedoch der Schlüssel zu demselben in der Nähe angehängt war, 1 Ueberzieher im Werthe von 15 Rt. gestohlen worden. — Von den bei der Przeraba lagernden Holztraften ist ein bedeutender Diebstahl an Weizen auf eine gewaltsame Weise verübt worden. — Zu dem Schuhmachergesellen M., welcher sich im bereits angetrunkenen Zustande in einem Schanklokal befand, gesellten sich zwei ihm unbekannte Leute. Nach dem alle drei gemeinschaftlich Bier getrunken, nahm einer dieser Unbekannten den M. mit nach seiner Wohnung. Dort legte sich M. schlafen; als er aber erwachte, war ihm ein Rock, mit welchem er sich zugedeckt hatte und auch der gute Freund verschwunden. M. konnte zufälliger Weise jene Wohnung angeben und ist man dem Thäter auf der Spur.

Fondsbörse.

* Danzig, 24. Oct. London 3 Mon. 6. 23½ Br., ½ bez. Hamburg 2 Monat 150¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 72⅞ Br., do. 4% 78¾ Br. do. 4½% 86½ Br.

Frachten.

* Danzig, 24. Oct. London pr. Dampfer 3s 6d, 3s 9d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Berwick on Tweed pr. Segel 19s pr. Load fichtene Balken. Alloa pr. Segel 13s pr. Load □-Sleepers. Cardiff pr. Segel 17s pr. Load fichtene Balken, 25s pr. Load eichene Balken, 26s pr. Load eichene Planken. Antwerpen 3s 4½d pr. 500 ℔ Weizen. Leer 10 Rt. pr. Last fichtene □-Sleepers. Frederichshald 7 Rthlr. Bo. pr. 5000 ℔ Roggen. Copenhagen 2⅞ ß. Hambg. Bo. pr. Cubikfuß fichten Holz

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Octbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct. .	77	76	4½% Pr. Anleihe .	91 5/8	91 5/8
pr. Apri-Mai .	74 4/8	73 4/8	Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8
Roggen fester,			Bundesanleihe . .	97 5/8	97 5/8
Regulirungspreis	50	49 6/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 4/8
Oct.-Nov. . . .	50	49 6/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 3/8	72 3/8
Nov.-Dec. . . .	50	49 6/8	4% westpr. do. .	78 1/8	78 2/8
April-Mai. . .	51 5/8	51 4/8	Lombarden	94 3/8	94 4/8
Rüböl, Oct. . . .	14⅛	14 5/24	Rumänier	59 3/8	60
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten .	82 4/8	82⅞
October	16 3	16 4	Russ. Banknoten .	78 4/8	78 4/8
April-Mai. . .	17 —	16 29	Amerikaner	96 3/8	96 3/8
Petroleum			Ital. Rente	54 7/8	55
Oct.	7 13/24	7 12/24	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
5% Pr. Anleihe .	100 1/8	100 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 1/8

Fondsbörse: ruhig.

Wolle.

Berlin, 21. Oct. (B.- u. H.-Z.) Angesichts der bevorstehenden Auction in London, auf welcher über 200,0000 Ballen unter den Hammer kommen, blieb auch unsere Geschäftslage eine ruhige. Es wurden seit unserem Bericht vom 8. d. 900–1000 Ctr. Tuchwollen gewöhnlicher Gattung zu 48–53 Rt. an unsere inländischen Fabrikanten und ca. 300 Ctr. Gerberwollen, kurze à 34 — 35 Rt. lange à 38 — 39 Rt. an Flanell-Fabrikanten verkauft. Von Kammwollen wurden 120 Ctr. Vorpommern à 47½ Rt. an den Agenten von Kaiserslautern und ca. 250 Ctr. Mecklenb. a ca. 47 Rt. nach Sachsen und Süddeutschland abgegeben. Das ganze verkaufte Quantum beläuft sich also auf ca. 1700 Ctr.

Die delikate Heilnahrung Revalescière du Barry beseitigt alle Krankheiten, die der Medizin widerstehen, nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediziniren.

Castle Nous. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang aufs Schrecklichste gelitten und die aller ärztlichen Behandlung widerstanden, völlig geheilt, und ich sende Ihnen hiemit meinen tiefgefühlten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde. Mit aller Hochachtung C. Spadaro.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots in Danzig bei **Alb. Neumann**; in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **H. Elsner**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicateßen- und Spezereihändlern. [715]

Meteorologische Depesche vom 24. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	332,1	+ 2,7	SO	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	331,3	+ 2,0	SO	schwach	wolkig.
6	Danzig . . .	330,8	+ 2,2	SO	schwach	bedeckt, Reif.
7	Cöslin . . .	—	—	—	—	—
6	Stettin . . .	328,0	+ 8,8	SO	stark	Regen.
6	Putbus . .	324,6	+ 6,4	SO	stark	Regen.
6	Berlin . . .	327,1	+ 8,6	S	mäßig	bewölkt, Nachts u. gest.
6	Köln	326,2	+ 7,1	WSW	schwach	zl. heiter. [Abd. Reg.
6	Trier	321,3	+ 6,7	SW	stark	zl. heiter.
7	Flensburg.	325,9	+ 8,0	SW	mäßig	trübe.
7	Paris . . .	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	325,3	+ 7,3	SW	lebhaft	—

Heute früh wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **Sponholz**, von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Lindenberg, den 23. October 1870.

A. Schreeler.

Bekanntmachung

Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Litr. C. (Schank-, Speise-, Gastwirthe und Conditoren), Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1871, ist ein Termin auf

den 31. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

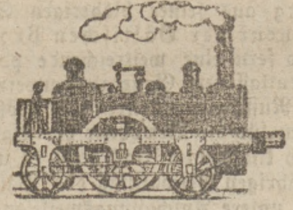
in unserem III. Geschäftsbureau vor Herrn Stadt-Sekretair Lohauß angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Steuer-Klasse C. unter der Verwarnung vor, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 22. October 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 1. November cr. werden die Stationen Hebron-Damnitz, Pottangow, Lauenburg i. Pomm, Gr. Boschpol, Neustadt i. Westpr., Rheda, Kielau, Zoppot, Oliva, Langfuhr und Danzig der Eisenbahnstrecke Stolp - Danzig mit vollem Tagesdienst für den Privat-Depeschen-Verkehr nach Maaßgabe der bestehenden Bestimmungen eröffnet.

Stettin, den 18. October 1870.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Rahm. (5543)

Beim Unterzeichneten ging ein:

Mentzel und von Lengerke

landwirthschaftlicher Kalender 1871

und ist derselbe in den verschiedenen Ausgaben zu 22½ Sgr., — zu 1 Rt. — und zu 1 Rt. 5 Sgr. zu haben. (5583)

L. G. Homann,

Jopengasse 19, Buchhandlung in Danzig.

Mittwoch, den 26. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heil. Geistgasse No 82, wegen Räumung ein herrschaftliches Mobiliar, als: 1 mah. Schreibsekretair, ein- u. zweith. mah. Kleidersekretaire, 1 mah. Wäschespind, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Spiegelservante, Sopha's und Schlafsopha's, 1 mah. Causeuse mit Damastbezug, Kommoden, Tische, 2 bronc. Spiegel und Consolen, mah. u. birkene Bettgestelle mit und ohne Springfedermatratze, 1 mah. Damenschreibtisch, mah. Rohrstühle, 1 nußb. Schreib-Comtoir, 1 Uhr in mah. Kasten, gute Betten, einige birk. Möbel, Haus- und Küchengeräth, ferner: 1 Reise- und 1 Gehpelz, 1 Nähmaschine, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 25. October cr., Nachmittags von 2 Uhr ab, gestattet.

Nothwanger. Auctionator.

Donnerstag, den 27. October cr., von 9 Uhr Vormittags ab, Auction im evangelischen Pfarrhause zu Neuteich.

Es kommen zur Versteigerung, gegen gleich baare Zahlung: Wagen, Schlitten, Geschirre, mehreres Hausgeräth, Meubles und eine Kuh.

Herrmann,
Pfarrer.

(5248)

Grünberger Weintrauben

— jetzt schon ganz schön, wenn auch nicht groß — versende das Brtt. ℔ à 3 Sgr. prompt gegen Casse.

(314) **Gustav Sander, Grünberg i. Schles.**

Seit 20 Jahren

Mittel zur Gesunderhaltung der Respirationsorgane.

täglich — neue

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 2. Septbr. 1870. Von Ihrem als ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel in Krankheiten **berühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier** wollen Sie mir gefälligst Sendung machen. **W. Schultze**, Louisenufer 16. — Meiner Mutter hat Ihr Malzextrakt bei einer Luftröhren-Verschleimung als gutes Heilmittel gedient. Mein Vater wünscht es nun ebenfalls (gegen den Husten) zu benutzen, im Verein mit den auf den Hustenschleim so **vortrefflich wirkenden Brust-Malzbons. M. Ludwig** in Berlin, Lange Str. 67. — **Ihre Malz-Gesundheitschokolade ist ausgezeichnet heilsam. M. Tholuck**, Ober-Consistorialräthin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe. (3682)

Heilerfolge.

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rt., 1/2 à 16 Rt., 1/4 a 7 1/2 Rt.; Antheile: 1/4 a 4 Rt., 1/8 a 2 Rt., 1/16 a 1 Rt., 1/32 a ½ Rt. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ a 18 Rt., 1/8 a 9 Rt., 1/16 a 4½ Rt. 1/32 a 2¼ Rt.)

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. **33.**



Die directe

Ungarische Weintrauben-Handlung

von **Leo Schaefer**, Langebrücke 21, an der **Ueberfähre**, empfiehlt das Pfund süße Trauben **von 5 Sgr. an.** (5591)

Der Bockverkauf



in Kl. Lüblow beginnt in diesem Jahre am 29. Octbr.

Die Böcke gehören der Negretti-Electoral-Race an und empfehlen sich durch gute Staturen, Reichwolligkeit und Feinheit. (5425)

Behufs Vorberathung über die nächsten **Stadtverordneten-Wahlen** werden sämmtliche Wähler der III. Abtheilung hiemit eingeladen, sich

Dienstag, den 25. October,
Abends 7 Uhr,

im großen Saale des Gewerbehauses einzufinden.

R. Block. E. Jobelmann. H. Skibbe. J. Siebentritt.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerbergasse No. 7.

In Stangenberg bei Dirschau sind 1000 Scheffel weiße Eßkartoffeln pro Scheffel 16 Sgr., zu haben. (5456)

Ein junger Mann, der in der Tuchpresserei und Waschanstalt geübt ist, auch in der Färberei behilflich sein will, sucht von sogleich eine Stelle. Das Nähere in Elbing Brückstraße No. 10. (5477)

G. Schnick.

Ein Landwirth, der vierzehn Jahre größere Güter selbstständig verwaltet hat, sucht von sogleich oder vom 1. Januar 1871 eine Stelle. Näheres unter 5201 durch die Exped. d. Ztg.

Für ein Gut von 600 Morgen wird ein verheiratheter Inspector gesucht, der die selbstständige Leitung der Wirthschaft und dessen Frau die Milcherei von 25 Kühen zu übernehmen hat. 3000 Thlr. Caution in baar oder Staatspapieren ist Bedingung.

Hierauf Reflectirende mögen ihre Adressen unter No. 5431 in der Exped. d. Ztg abgeben.

Eine Erzieherin von außerhalb, ges. Alt., sucht zum 1. April k. J. anderweit. Stellung bei klein. Kindern. Auch wäre sie geneigt, die Stelle einer Pfleg. und Gesellschaft. od. d. Erz. mutterloser Kinder zu übernehmen.

Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 5547.

Ein Commis (Materialist), der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht ein Engagement.

Offerten erbittet man unter No. 5492 in der Expedition dieser Ztg.

Ein junger Mann, guter Verkäufer, der drei Jahre in einem Waaren-Engros-Geschäft thätig gewesen ist, sucht als Reisender in gleicher Branche eine Stelle. Adr. unter No. 5576 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein im Colonial-Waaren-Engros-Geschäft bewandeter junger Mann wünscht als Lagerdiener plazirt z. werden. Adr. 5577 d. Expd. d. Z.

Eine kl. Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, hell. Küche, Kammern, Boden u. verschließb. Entree, ist sogl. zu verm. Hundegasse 39.

Eine Gärtnerei nebst Wohnung ist zu verpachten und gleich zu übernehmen. Näheres bei Herrn **J. Witt** in Schidlitz.

Einen mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling sucht

Carl Marzahn,
(5585) Langenmarkt 18.

Kellnerinnen von angenehmem Aeußern empf. (5560) **J. Hardegen**, Goldschmiedeg. 6.

Ein tüchtiger Zeichner,

der gleichzeitig mit Aufnehmen von Gebäuden 2c. vollständig vertraut ist, kann sich melden.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5522.

Ein Oberinspector bei 400 Rt. Gehalt, **2 Inspektoren** und **1 Rechnungsführer** werden verlangt durch (5394)

Reinhold Mentzel in Stettin.

Ein Speicher in der Nähe des Wassers, der sich besonders zum Spirituslager eignet, ist mit auch ohne obere Räume vom Januar ab, anderweitig zu vermiethen.

Näheres Heiligegeistgasse 27 im Laden.

Langenmarkt 39, 3. Etage, ist zum 1. April eine Wohnung, bestehend aus Entree, 3 Stuben, Küche, Speisek., Mädchenstube u. Kammer, für 160 Rt. an ruhige Miether zu vermiethen. Nachmittags von 2—3 Uhr zu besehen. (5548)

Es sind für unsere Landwehr vor Breisach un Schlettstadt bis jetzt eingegangen von:

Commerzienrath Bischoff 50 Rt., Dr. Lintz 25 Rt., Stoddart 50 Rt., Glaubitz 50 Rt., Prina 1 Rt., Wm. Joel 10 Rt., Geheimerath Hoene 50 Rt., Behlow 10 Rt., Link 10 Rt., R. S. 10 Rt., Schnarke 10 Rt., Gleinert 10 Rt., Braune 10 Rt., Köhne 15 Rt., Silberschmidt 5 Rt., Cohn & Henneberg 10 Rt. G. L. Hein 10 Rt., C. G. Panzer 10 Rt., C. Neumann 2 Rt., Wilke 2 Rt. Ehrlich 5 Rt., Biber 10 Rt., L. Joel 10 Rt., Schirmacher 10 Rt., Fr. Hennings 50 Rt., Norden 10 Rt., Geheimrath von Winter 50 Rt., H. Bertram 50 Rt., Eugen Wendt 5 Rt., Eduard Hirsch 20 Rt., J. H. Rehtz 10 Rt., Frau L. H. 30 Rt., R. u. A. Wagner 10 Rt., Otto 50 Rt., Commerzienrath Goldschmidt 100 Rt. Petschow 50 Rt. Steffens 50 Rt., Commerzienrath Böhm 50 Rt., Jorck 25 Rt., C. R. v Frantzius 50 Rt., Robt. Wendt 25 Rt., Damme 50 Rt., F. Joel 20 Rt., C. H. Zimmermann 30 Rt., Toeplitz 30 Rt., Commerzienrath Albrecht 50 Rt., A. F. v. Frantzius 25 Rt., H. Weinberg 25 Rt. Münsterberg 25 Rt., Ad. Meyer 25 Rt., Engel 15 Rt., Kosmack 50 Rt., Heine-Narkau 25 Rt., J. J. Berger 50 Rt., Rodenacker jun. 25 Rt., Rodenacker 5 Rt., Joel-Zankenzin 10 Rt., Roepell jr. (Matzkau) 10 Rt., v. Kries-Bangschin 15 Rt., L. 5 Rt., Gützlaff 5 Rt., Consul Brinkmann 5 Rt., C. H. Döring 5 Rt., Jacob Lövinson 5 Rt., Momber 15 Rt., Momber jun. 3 Rt., Porsch 2 Rt., Regier 5 Rt., Fr. Chales-Kunterstein 25 Rt., Paul Chales-Graudenz 25 Rt. Rickert 15 Rt.

Um fernere zahlreiche Beiträge bittet

Das Comité.

Das unterzeichnete Regiment sagt all den gütigen Gebern aus Stadt- und Landkreis Danzig, insbesondere dem Danziger Frauenverein, welche demselben in so reichlichem Maße Liebesgaben jeglicher Art übermittelt haben, seinen tiefgefühltesten Dank. Speciell dankt es den Herren Gramatzki, Heyer und Steffens-Gomlkau, welche sich der mühevollen Arbeit unterzogen und die Spenden bis zu den vor dem Feinde stehenden Truppen gebracht haben.

C.-Q. Glattigny, den 15. October 1870.

Das 8. Ostpreußische Infanterie-Regiment No. 45.

von Mützschefahl.

Herr **Herrmann Möbius** ist seiner Stellung enthoben.

Glashüttenwerk Neu-Friedrichsthal bei Uscz, den 18. October 1870.

Wilh. Schönemann.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.